P-1-218: Neue Perspektiven gegen alte Krisen

Antragsteller*innen Niklas Dehne, Hannah Oschmann, Sebastian Hansen, Helena Kontny, Maximilian Hirschberger, Christina Danzer, Samuel Kuhn

Antragstext

Nach Zeile 212 einfügen:

Öffentlichen Raum neu aufteilen
Flächengerechtigkeit in den Städten wird durch die Wahrung der Abstandsregeln und die Berücksichtigung der sonstigen Hygienemaßnahmen als neuer Maßstab das urbane Mobilitätsverhalten spürbar prägen. Straßen dürfen mit ihrer wertvollen Fläche nicht länger als Abstellplätze für private Kfz verschwendet werden, sondern müssen in Begegnungsräume für alle Menschen weiterentwickelt werden. Konkret müssen Oberflächenparkplätze in außengastronomisches Gelände und separierte Fahrradinfrastruktur umgewandelt werden. Die Gastronomie ist unter den Hygieneauflagen auf Außenbereiche angewiesen und wäre unmittelbare Nutznießerin vom Entfall von Parkplätzen. Ein erhöhter Anteil des Radverkehrs bedeutet weniger Lärm und Umweltverschmutzung und mehr Flächengerechtigkeit in unseren Städten. Die aufgrund der Pandemie nötigen Veränderungen sollten genutzt werden, um auch langfristig den öffentlichen Raum in den Städten neu aufzuteilen!

Begründung
Erfolgt mündlich.